

Neue Pierieden aus Süd-Amerika.

Von A. H. Fassel, Teplitz.

(Mit Tafel VI.)

Catastieta soccorensis m. ♂ (Fig. 1, T. VI). Grösse, Färbung und Zeichnung oberseits sehr ähnlich *C. semiramis* Luc.; nur fehlt die durch die Mitte des Htfls gehende gelblich-weiße Schrägbinde fast vollständig. Der Costalrand der Vdfl ist noch stärker eingebuchtet; die Htfl sind schärfer gezähnt. Ganz verschieden ist die Rückseite, die am meisten an jene von *Catastieta niobe* Stgr. erinnert, aber wie aus der Abbildung ersichtlich, noch weit markanter gezeichnet ist. Die gelben, radialen Strahlen gewinnen dadurch wesentlich an Deutlichkeit, sodass sie, wie auch die mittlere Schrägbinde des Htfls auf blaugrauem (nicht hellgelben Grunde wie bei *niobe*) aufgelagert sind. Die dichte Behaarung von Kopf, Thorax und Flügelwurzeln ist glänzend schwarz und weit dunkler als bei *niobe*.

Diese neue, reizende *Catastieta* ist ein ausgesprochenes Hochgebirgstier, das ich nur in einem einzigen Stücke auf der Höhe des Socorroberges in der Columbischen West-Cordillere bei fast 4000 m Seehöhe erbeutete, wo sie in lauschiger, wildromantischer Gebirgsschlucht am Ufer eines eiskalten Baches in Gesellschaft der roten *Catastieta tricolor* Btr. saugte. Sie vertritt wahrscheinlich die *Catastieta niobe* Peru-Bolivians in Columbien.

Catastieta manco Dbl. ♀ (Fig. 2, T. VI), deren Beschreibung ich noch nirgends fand, ist ähnlich dem ♀ der nachbeschriebenen Form, aber mit dunklerer Aussenhälfte der Vorderflügel, stärkerem Spitzensaum und deutlicher Ausprägung der rudimentären Submarginalbinde der Hinterflügel. Die Rückseite ist jener der weissen *Catastieta* Arten (der *Prioneris* Gruppe) ähnlich.

Das einzige ♀ erbeutete mein Bruder nebst mehreren ♂♂ der Art auf der Cuesta von Cillutincara, einem ostandinavischen Gebirgsrücken Boliviens, bei 3000 m Seehöhe, wo die Tiere früh morgens an feuchten Wegstellen saugten.

Catastieta tolima m. ♂♀ (Fig. 3, 4, T. VI). Nahe bei *C. incerta* Dogn. Das ♂ aber viel goldgelber, mit helleren Saumdreiecken beider Flügel; Rückseite noch mehr aufgehellert, besonders in den Htfln. Das Tier macht den Eindruck einer ganz orangegebl gewordenen *C. manco* Dbl., nur sind sämt-

Tafel VI.

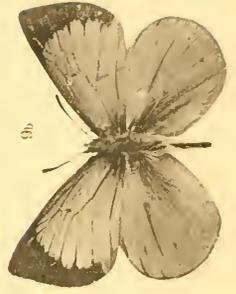
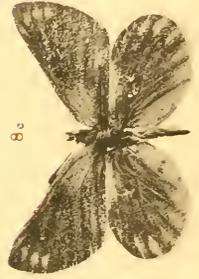
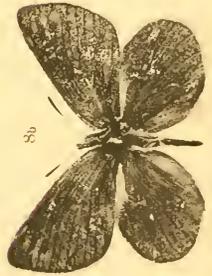
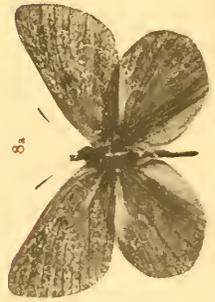
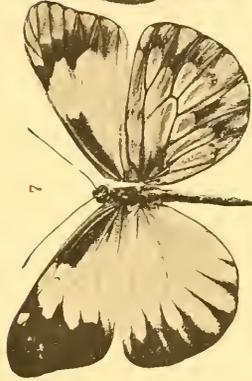
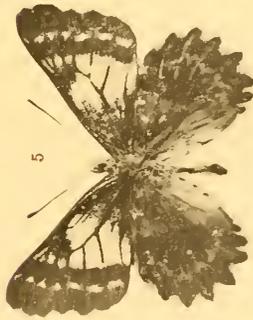
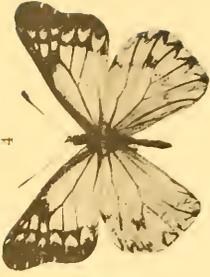
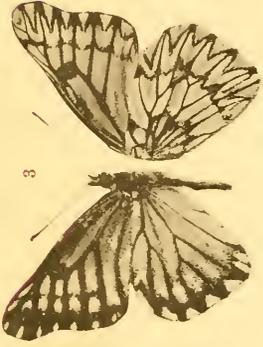
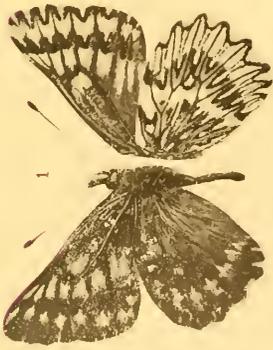
(Fassl: Neue Pieriden.)

- Fig. 1. l. Ober- u. Unterseite von *Catastieta sororrensis* sp. n.
Fig. 2. l. Ober- u. Unterseite von *Catastieta manco* Dbt.
Fig. 3. l. Ober- u. Unterseite von *Catastieta tolima* sp. n. ♂
Fig. 4. Oberseite von *Catastieta lubentina* ♂
Fig. 5. l. Ober- u. Unterseite von *Catastieta lubentina* ♀
Fig. 6. l. Ober- u. Unterseite von *Catastieta suprema* sp. n.
Fig. 7. l. Ober- u. Unterseite von *Dismorphia lygdanus* Hew.
Fig. 8 a. Oberseite *Colias euxanthe* v. *nigerrima* n. ♂
Fig. 8 b. *Colias euxanthe* v. *nigerrima* ♀
Fig. 8 c. *Colias euxanthe* v. *nigerrima* Uebergangsform zu *nigerrima* alba Stgr.
Fig. 9 a. *Colias tolima* sp. n. ♂
Fig. 9 b. *Colias tolima* sp. n. ♀

Tafel VI.

(Fassl: Neue Pieriden.)

- Fig. 1. I. Ober- u. Unterseite von *Catantia composita* sp. n.
- Fig. 2. I. Ober- u. Unterseite von *Catantia composita* sp. n.
- Fig. 3. I. Ober- u. Unterseite von *Catantia foliata* sp. n.
- Fig. 4. Oberseite von *Catantia foliata* sp. n.
- Fig. 5. I. Ober- u. Unterseite von *Catantia foliata* sp. n.
- Fig. 6. I. Ober- u. Unterseite von *Catantia composita* sp. n.
- Fig. 7. I. Ober- u. Unterseite von *Catantia composita* sp. n.
- Fig. 8a. Oberseite *Collia composita* sp. n. im Zusammenh.
- Fig. 8b. *Collia composita* sp. n. im Zusammenh.
- Fig. 8c. *Collia composita* sp. n. im Zusammenh.
- Fig. 9a. *Collia foliata* sp. n. im Zusammenh.
- Fig. 9b. *Collia foliata* sp. n. im Zusammenh.



liche dunklen Partien, auch die Flügelwurzel, die Zelle und die schwarz bezogenen Adern weit weniger düster bestäubt.

Das voraussichtlich dazu gehörige ♀ ist dem *C. manco* ♀ sehr ähnlich, nur sind sämtliche Randkeilflecken spitzer und jene des Vdfls ausgeprägter, wie auch die ganze Grundfarbe reiner weiss ist. Die verhältnismässige Kleinheit des Tieres ist wahrscheinlich nur individuell.

Ich fing 3 ♂♂ und 1 ♀ dieser neuen prächtigen Form am Monte Tolima, in der Columbischen Centralcordillere, bei 3200 m Seehöhe, als einzige *Catasticta* in dieser Erhebung.

***Catasticta modesta* ♀ ab. *rubricata* m.** Eine Form mit rosaroten, statt schwefelgelben Vdflfleck, der in etwas blasserer Färbung auch nach der Unterseite durchschlägt. Das Tier sieht auf der Oberseite sehr *Archonias pharnakia* Fruhst. ähnlich, hat aber rückseits die typische Zeichnung der *Catasticta modesta* Luc.

Das einzige Exemplar von ab. *rubricata* erbeutete ich am Kamme der Columbischen West-Cordillere bei 2300 m; wo es auf der Dolde eines weissblühenden Dostes saugte.

***Catasticta apollinari* m.** ♂ ist eine *modesta*-Form, deren Oberseite sämtliche Zeichnungen nicht dunkel olivgelb wie die Stammform, sondern weissgrau gefärbt hat. Sie bildet den Uebergang zwischen *C. modesta* einerseits und *troezenae* Feld., und ersetzt diese Formen wahrscheinlich am Ostabhang der Columbischen Ost-Cordillere; während weiter südwärts in Peru und Bolivia die *modesta*-Formen durch die noch weisser gefärbte, aber jedenfalls ganz nahestehende *C. hebra* Luc. abgelöst wird.

Nach einem ♂ in meiner Sammlung, erbeutet von mir beim Rio-Negro, Columbien, Ost-Cordillere, 800 m. Benannt zu Ehren meines verehrten Freundes in Columbien, des eifrigen, hervorragenden Sammlers, Direktor Apollinar Maria.

***Catasticta lubentina* m.** ♂♀ (Fig. 5, T. VI) steht der roten *C. tricolor* Butl. nahe, in deren Gesellschaft ich sie auch am Quindiapasse in der Columbischen Central-Cordillere, bei 3800 m Höhe, erbeutete. Die Vdfl tragen rein weisse Zeichnung in Form eines grossen, durch die Adern getheilten Mittelfleckes und einer beim ♂ nur undeutlichen, aus Punkten und Längsstrichen bestehenden unregelmässigen Submarginalbinde. Die Htlfl zielt genau dieselbe brennrote Zeichnung wie *C. uricoecheae* Feld., aber die Saumdreiecke sind besonders beim ♀ viel breiter und nach aussen schneeweiss begrenzt. Die Rückseite ist sehr ähnlich jener von *C. uricoecheae*; der weisse Fleck des Vdfl schlägt nach unten durch; die gelben Radialstriche sind tiefeinschnei-

Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“, herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Jahrgang 1915.

dender und etwas länger. Das Tier fliegt vormittags im Sonnenschein auf blühenden Sträuchern, besonders auf den äussersten Bergspitzen, wo es sehr schwer zu fangen ist. Oft wartete ich in diesen hohen kalten und von ewigen Nebelwolken eingehüllten Regionen tagelang auf einen Sonnenblick; mitunter war der Morgen des Fangtages so kalt, dass noch mittags im Schatten alles weiss bereift war und öfters hatte ich während des Tages nur ganz kurze sonnige Augenblicke des Fanges, denen unmittelbar ein Regen mit Graupeln und Schnee untermischt folgte. Die Tagesausbeute betrug in diesen Höhen günstigenfalls selten mehr als ein Dutzend Tagfalter, dabei meist nur 1 bis 3 der roten *Catacticta*-Formen. Die neue schöne Art erbeutete ich in einer kleinen Anzahl von Stücken, wovon sich noch ein Paar in meiner Sammlung befindet. Cotypen von mir im k. k. Wiener Hofmuseum, Museum Paris, Coll. Larsen, Biedermann, und Paravicini unter anderen Namen, da Weyner die Art seinerzeit beschreiben wollte, was aber infolge seines Ablebens unterblieben ist.

***Catacticta suprema* m. ♀.** (Fig. 6, T. VI). Die grösste aller roten *Catacticta*-Formen und wahrscheinlich nahe der mir unbekanntem *C. vulnerata* Butl. stehend. Alle Mittelbinden, auch jene der Vdfl brennrot und nur nahe dem Costalsaum des Vdfl etwas ins Orangegelbe übergehend. Die Submarginalpunkte beider Flügel und die Saumfleckchen der Htfl schwefelgelb; die Befransung schmal und weiss. Die Rückseite ähnelt jener von *uricaecheae*, aber das Rot des Vdfl, besonders im untern Teil durchschlagend; die gelben Radialstriche der Htfl-Rückseite sehr schmal, fast nur angedeutet. Der Körper dicht schwarz behaart.

Ein einziges ♀ vom Quindiupass, Columbische Zentral-Cordillere, 3800 m, wo es an der Blüte eines fliederähnlichen Strauches saugte. Gegenwärtig in meiner Sammlung.

Ein wahrscheinlich dazugehöriges ganz ähnliches ♂ von Ecuador sah ich vor Jahren im k. k. Wiener Hofmuseum.

***Daptoneura daguana* m. ♂.** Eine grosse von *florida*-Form mit 64 mm Spannweite und stärkerem schwarzen Saum aller Flügel; die Htfl gegen den Analrand zu von der freudig orangegelben Färbung ins gesättigt Chromgelbe übergehend. Rückseite mit viel breiterem schwarzen Zellschlussfleck der schwefelgelben Vdfl. Htflunterseite gesättigt chromgelb (nicht schwefelgelb wie bei der Stammform). Im 2 mm breiten, schwarzen Aussenrand zwei, ebenfalls tiefgelbe, lange Strichflecke.

Ein einziges ♂ in meiner Sammlung, das ich bei San

José (180 m Seehöhe) am Rio Dagua in West-Columbien, also ganz nahe dem Gestade des stillen Ozeans fing.

Dismorphia buchtieni m. ♀. Eine arcadia-Form aus Bolivia; mit 55 mm Spannweite, etwas kleiner als das Columbische *D. arcadia* ♀. Alle gelbe Zeichnung der Oberseite, besonders die schräge Mittelbinde der Vdfl schmaler, sowie auch die wagerechte Binde der Htfl enger und an den Adern durchbrochen. Der Hauptunterschied ist jedoch der, dass die Mittelbinde der Vdfl auch auf der Oberseite nicht schwefelgelb, sondern prächtig orangerot ist, mitsamt dem gelben Keilstrich der sich längs der Mediana wurzelwärts erstreckt. Die Rückseite analog der Vorderseite mit schmalerer Zeichnung, stark ausgeprägter roter Mittelbinde der Vdfl, aber weniger vortretenden Silberpunkten der Htfl, da deren Grundfärbung nicht hochgelb wie bei der Stammform, sondern mehr silbergrau ist, wovon sich die Silberpunkte scharf abheben.

Coroico, Bolivia, 1400 m, ein ♀; von mir im dichten Gebirgsurwald erbeutet, wo Tagfalter an und für sich selten sind. Benannt zu Ehren des Herrn Dr. O. Buchtien, Direktor des National-Museums Bolivias.

Dismorphia lygdamis Hew. ♀. (Fig. 7, T. VI). Das wahrscheinlich noch unbekannte ♀ dieser *Dismorphia* hat oberseits viel Aehnlichkeit mit *D. lewyi* Luc. ♀, nur ist die innere Begrenzung des breiten schwarzen Saumes der Vdfl mehr die Rippen umfassend und anders gestaltet; der Saum der Htfl jedoch analwärts ganz aufgelöst und von ihm nur schwarze Verdickungen der Rippen übrig. Die Rückseite ist sehr ähnlich jenen des Columbischen *D. hyposticta* Feld. ♀ und *manuelita* ♀; die gelbgetünchten weissen Felder, die dem sitzenden Falter das Aussehen einer *Catasticta corcyra* Fldr. verleihen, sind fast ebenso lebhaft ausgeprägt wie beim *lygdamis* ♂.

Ist schon das ♂ dieser Art nicht häufig, so gehört das ♀ entschieden zu den grössten *Dismorphia* Seltenheiten.

Nur ein einziges Exemplar von Coroico, Bolivia, 1400 m.

Dismorphia critomedia ♀ var. **tolimensis** m. Während alle übrigen Verbreitungsbezirke Columbiens, also sowohl die West- als auch die Ostcordillere die normale Form von *critomedia* Hbn. beherbergen, kommt in dem von mir besuchten Teil des Ostabhanges der Zentral-Cordillere (Cañon del Monte Tolima, 1200 bis 1700 m) diese Pieride mit einer konstanten weiblichen Varietät vor, indem alle erbeuteten 8 ♀♀ nicht weiss, sondern schwefelgelb sind, bei sonst völlig normaler Zeichnung und gleichen ♂♂ wie an den übrigen Fundorten. Diese auffällige

Lokalform ist umso interessanter, als das nur mehrere Tagereisen entfernte, aber am rechten Magdalenaufer liegende Muzo-Pacho der Ost-Cordillere schon wieder die normale weisse *critomedia*-Form besitzt.

Nathalis plauta ♀ **ab. coliaides** m. Wenn Röber im „Seitz“ bei Besprechung der Art sagt, dass das ♀ fast schwarze Vdfl hat, so gilt dies wohl von der Mehrzahl der ♀ Formen. Doch kommen, freilich viel seltener, auch ♀♀ vor, die dem ♂ ähnlich sind, also mit breitem schwarzen Saum und lediglich etwas gesättigterem, mit grauen Schuppen überstreutem Grundton der der Vdfl. Uebergänge zur Stammform mit schwarzen Vdfl sind nicht selten.

Bogota, Columbische Ost-Cordillere, 2600 bis 3200 m, in typischen Stücken vereinzelt unter der Stammform; die Tiere saugen besonders an sonnigen Flächen an einer dort häufig vorkommenden gelben Hieraciumblüte.

Colias euxanthe nigerrima m. ♂♀ (Fig. 8 a ♂, b ♀, T. VI). Nur 1 ♂ bekannt, mit stark angerusster Oberseite; nur der Vorderrand der Htlf bleibt schmal hellgelb frei. Der rote Mittelfleck tritt heller aus der überaus dunklen Grundfarbe hervor. Die Rückseite ist mehr grünlich wie bei normalen ♂♂. Die ♀♀ in allen Uebergängen von der Form *alba* Stgr. bis zu tiefdunklen Stücken wie das abgebildete; also noch schwärzer als die palaearktische *Colias tamerlana*. Die Uebergangsstücke sind zahlreicher als die tiefschwarzen, extremen Formen; doch kommen dabei interessant gefärbte Tiere vor, die wie das Fig. 8 c abgebildete noch Ueberbleibsel der grünlichweissen Aberration *alba* aufweisen.

La Paz, Bolivia, 3600 bis 4000 m; Cuzco, Peru, 4000 bis 4200 m. Sehr selten unter der Stammform, die an sonnigen, blumigen Abhängen ziemlich verbreitet ist. Eine feine Serie in allen Uebergängen, in meiner Sammlung und Cotypen von mir im Pariser Museum, und in den Sammlungen von Adam, Paravicini und Kertecz.

Colias tolima m. ♂♀ (Fig. 9 a ♀, b ♂, T. VI.) Aehnlich dem *C. dimera* Dbl.-Hew. aus der Ost-Cordillere; Vdfl abgerundeter, schwarze Saumbinde nach innen geradlinig begrenzt und nicht bis zum Innenrand reichend, sondern rechtwinkelig in der Mitte zwischen M^2 und SM^2 endigend. Beim ♀ die schwarze Aussenrandsbinde ganz analog different vom *C. dimera* ♀. Der dunkle Anflug der Flügelwurzeln und des Htlfesaumes ist weit spärlicher als bei *dimera*.

Einer der wenigen Tagfalter, die ich gelegentlich meiner

Erforschung des Monte Tolima, nahe der Schneegrenze, bei 4200 bis 4600 m Seeshöhe entdeckte. Die Tiere flogen rasend schnell die Lavamoränen entlang und waren sehr schwierig zu jagen. Meist wartete ich einen Augenblick ab, wo in dem Sonne von einem rasch vorbeiziehenden kalten Wolkennebel verdeckt wurde und die Tiere sofort wie gelähmt ins Gras niederschwebten und sich ruhig mit der Pinzette greifen liessen.

Mehrere ♂♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung; 1 ♂ in Coll. Kertesz.

Einheitliche Aberrationsbenennungen der Gattung *Parnassius*.

Von Otto Bang-Haas, Blasewitz.

IV.

Bezugnehmend auf meine Ausführung in der vorhergehenden Arbeit über die *Parnassius delphius*-Rassen, schlage ich zur Vereinfachung der Nomenclatur nachfolgende

Collectiv-Aberrations-Namen

für alle *Parnassius*-Arten oder Rassen vor.

Ich möchte besonders auf die grundlegende Arbeit von Prof. Courvoisier: „Ueber Zeichnungs-Aberrationen bei *Lycaeniden*“ in der *Iris* XXVI (1912), pag. 38, hinweisen, der als erster für eine einheitliche Nomenclatur

— gleiche Aberration — gleicher Name —

eintritt. Auch bei Verity, Rhop. Pal., finden wir Vorschläge zur Vereinfachung der Nomenclatur auf pag. 102 für die Gattung *Parnassius*, pag. 274 für die *Colias*.

Die Collectiv-Aberrationen könnte man einteilen in solche, die entstanden sind:

1. durch eine Bereicherung der Zeichnung = *formaeluxuriantes*
2. „ „ Verarmung (Reduction) d. „ = „ *privatae*
3. „ „ Abweichung d. Färbung = „ *coloratae*
4. „ „ „ „ Gestalt (Grösse) = „ *fictae*

Courvoisier erwähnt nur Nr. 1 und 2,

bei Nr. 3 wird es sich oft schwer feststellen lassen, ob derartige Färbungsabweichungen nicht gleichzeitig zu Nr. 1 und 2 gehören, mit Nr. 4 könnte man auch alle pathologischen Aberrationen vereinigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fassel Anton Heinrich

Artikel/Article: [Neue Pieriden aus Süd-Amerika. 176-181](#)